

Theaterpremiere in Lenzen

Das Glindower Wandertheater „Ton und Kirschen“ führt am Freitag den „Gefesselten Prometheus“ im Burggarten auf

Von Kerstin Beck

Lenzen. Liebe, Hass, Eifersucht und Habgier, Hochmut und Arroganz, Egoismus und Lust, Neid, Misstrauen und Begeisterung – und dazu manchmal noch ein Maß Tragik. So kennt man die Stücke des renommierten Glindower Wandertheaters namens „Ton und Kirschen“. Was die Zuschauer von weither an die Aufführungsorte zieht, sind die großartigen Leistungen der Charakterschauspieler sowie die eindrucksvollen, kargen und dennoch bunten Requisiten. In diesem Jahr steht Aischylos „Der gefesselte Prometheus“ auf dem Programm. Das Stück erlebt heute Abend um 20 Uhr seine Uraufführung im Lenzener Burggarten.

In der originalen altgriechischen Tragödie geht es um den in Ketten gelegten Prometheus, das Erden Menschen heimlich das Feuer ge-



Bilder voller Effekte - so kennt man die Aufführungen von Ton und Kirschen. Am Freitag sind die Künstler in Lenzen zu Gast.



FOTOS (2): KERSTIN BECK

bracht hat und dem Götterherrscher Zeus sein geheimes Wissen nicht verraten will. Der Titan bleibt je-

doch standhaft. Unter Donnerschlägen wird Prometheus zuletzt in das Schattenreich des Hades verbannt.

Was hat aber die über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Theatergruppe daraus in ihrer Inter-

pretation gemacht? Es geht um einen politischen Gefangenen, der sich weigert, nachzugeben und da-

mit um den Widerstand gegen eine allmächtige Autorität – und ganz allgemein um unterdrückte freiheitliche Bewegungen, die dazu führen, dass sich die Gefängnisse immer mehr mit Menschen füllen, die nicht gewillt sind, demokratische Werte aufzugeben. Unter der künstlerischen Leitung von Margarete Biereye und David Johnston wird eine neunköpfige Theatertruppe zu erleben sein, deren Mitglieder aus Deutschland, England, Wales, Frankreich, Italien und Kolumbien kommen.

Karten für die Premiere in Lenzen gibt es ausschließlich an der Abendkasse. Einlass ist ab 18 Uhr, der reguläre Eintritt kostet zehn Euro. Ermäßigte Tickets für Schüler, Studenten und Senioren gibt es bereits für acht Euro. Wie immer gilt auch am Freitag im Lenzener Burggarten: Rechtzeitiges Erscheinen sichert einen Sitzplatz.

Großartig und bedrückend

Im Lenzener Burggarten führten die Künstler von Ton und Kirschen am Freitagabend das Stück „Der gefesselte Prometheus“ auf – Leitung und Besucher zeigen sich hoch zufrieden

Von Kerstin Beck

Lenzen. Der Ort der Handlung, die das Publikum am Freitagabend zur Uraufführung des Stücks „Der gefesselte Prometheus“ durch die Künstler von „Ton und Kirschen“ im Lenzener Burggarten verfolgte: irgendwo an der skythischen Schwarzmeerküste, vielleicht aber auch woanders. Die Zeit: irgendwann in der Antike, aber möglicherweise auch heute. In eine öde Berglandschaft voller schwarzer Felsen wird ein Gefangener gekarrt. Kratos, ein Herr im noblen Anzug, der nichts anderes als rohe Kraft und Gewalt verkörpert, wendet sich an den Schmied Hephaistos: „Du musst dich um den Auftrag kümmern, den der Vater Dir erteilt, den Verbrecher da am schroffen Fels hang festzuschmieden. Denn Dein Juwel, des alles schaffenden Feuers Glanz, hat er gestohlen und den Sterblichen geschenkt.“ Die Strafe lautet: „Für diesen Fehltritt muss er



Es war uns ein Bedürfnis, in diesem Jahr dieses anspruchsvolle Stück zu bringen.

Margarete Biereye
Schauspielerin und
künstlerische Leiterin



Das Wandertheater Ton und Kirschen führte den „Gefesselten Prometheus“ auf.

FOTOS (3): KERSTIN BECK

den Göttern büßen, damit er lernt, sich abzufinden mit des Zeus Alleinherrschaft – und seiner Menschenfreundlichkeit ein Ende zu setzen!“

So geschieht es schließlich auch, und der Schmied setzt boshaft hinzu: „Das sind die Früchte deiner Menschenfreundlichkeit!“ Wie diese angesehen hat, erklärt der seines Augenlichts beraubte und an einen Felsen gefesselte Gefangene, der den Gästen in der Lenzener Burg auf einem Podest präsentiert wird, auch: „Ich habe aus den kriegenden Käfern Menschen gemacht!“ Eine kleine Puppe gleich nebenan verdeutlicht die Worte: Aus einem niederen Wesen wird langsam ein freier Mensch mit aufrechtem Gang und allen Segnungen menschlicher Kultur sowie allen seinen menschlichen Grundrechten. „Als Gabenbringer für die Sterblichen bin ich Elender nun eingepocht in diesen Zwang“, schlussfolgert der Misshandelte seine Rede.

Und was sind Rechte? Das erklärt der rohe, als smarter Herr daherkommende Gesell: „Frei ist keiner außer Zeus“. Widerspruchslos duckmäusert der Handwerker: „Das lehrt mich dieses Bild vor mir, und widersprechen kann ich nicht.“ Nun treibt nicht nur „des Stahlkeils rücksichtslose Schneide durch seine Brust mit aller Kraft“, sondern es kommt täglich ein durch Zeus herbeibefohlener Adler, um von des Gequälten Leber zu fressen. Denn: An dieser Stelle sitzt – nach antikem Verständnis – die Seele; von dort aus manifestieren sich alle Gefühle, die



Lenzener Burggarten: Die Künstler von Ton und Kirschen führen das Stück „Der gefesselte Prometheus“ auf.

es durch Zeus Helfershelfer gilt zu brechen. Doch der mit Urwaldtönen herumgeisternde Vogel besiegt den Leidenden nicht, seine Leber wächst mit jedem Tag nach; so bleibt auch der Widerstand ungeboren. Nun tritt Io auf – die kuhgehörte Jungfrau. Verfolgt von einer Mückenplage und damit vom Zorn des Zeus, irrt die liebevolle Gestalt rastlos umher. Der Grund: Nicht hingeben möchte sich die Unschuldige dem

sich allmächtig glaubenden Despoten. Mit großer Kraft und zugleich großer Überzeugen kommt da die Weissagung des Gefesselten: „Verlasse Europa, gehe nach Ägypten, dort wirst Du einen Sohn gebären, dessen Sohn mich dereinst erlösen wird!“ Etwas ungläubig folgt die Maid diesem Rat, und schließlich kommt noch eine wichtige Vorhersage hinterher: „Durch eigene, unbedachte Pläne wird des Zeus Herr-



Der gefesselte Prometheus – oder handelte es sich möglicherweise sogar um den ans Kreuz geschlagenen Jesus Christus?

schaft auf immer vertrieben werden“, versprechen die leeren und doch so hellsichtigen Augen.

Zuletzt gibt es für wenige Augenblicke Zweifel: Ist es wirklich der gefesselte Prometheus, der da hängt? Oder ist es gar der Jesus Christus am Kreuz? Dann kommt der alles betäubende Nebel und es ist keinesfalls der dunkle Hades, in den der wundersam Befreite entschwindet. „Einfach großartig, es war her-

vorragend, aber auch etwas bedrückend“, so war es immer wieder von den Gästen, die vom Bodensee, aus der Prignitz, aus dem Wendland, aber auch aus Potsdam und Berlin zur Premiere gekommen waren. „Und es war uns ein Bedürfnis, in diesem Jahr dieses anspruchsvolle Stück zu bringen“, sagte Margarete Biereye, die begnadete Schauspielerin und künstlerische Leiterin, die Prometheus ihre Stimme lieh.